

Neues vom Rundfunk

Soll man noch basteln?

Diese Frage stellen, bedeutet doch eigentlich, daß man schon an der Existenzberechtigung des Bastlers überhaupt zweifelt, wird man sagen können. Auch die Bastler müssen um einmal Rechenschaft abgeben darüber, ob es bei dem heutigen Stande der Industrie noch Zweck und Sinn hat, sich sein Gerät selbst zu bauen. Man muß dies um so mehr, als der äußere Eindruck, den man aus Rundfunkzeitchriften usw. erhält, glauben machen will, daß das Basteln eigentlich völlig überflüssig sei.

Gewiß, die große Zeit des Bastelns ist vorbei.

Die Sache ist komplizierter geworden, man ist heute nicht mehr stolz und zufrieden, wenn man sich einen Detektorempfänger selbst zusammenbaut. Erstens lohnt sich das heute nicht mehr, und zweitens, wer wird sich denn noch einen Detektorempfänger bauen? Es geht nicht mehr so schnell, und es ist auch nicht mehr so einfach, sich ein Gerät zu basteln, mit dem man heute zufrieden ist, wie es noch vor wenigen Jahren der Fall war. Diese Erleichterung hat natürlich manchen Bastler ausgediebt, er ist auf der Strecke liegen geblieben, entweder hat er sich mit seinem zuletzt gebauten Gerät zufrieden gegeben, oder aber er hat sich sein Gerät fertig gekauft. Die anderen aber sind weitergegangen. Sie probieren heute noch die guten Schaltungen aus, sie sind heute noch mit Leib und Seele Bastler. Ihnen liegt es eigentlich gar nicht daran, irgendein Programm zu hören, deshalb schimpfen sie auch nie über ein Programm, ihnen genügt es, Stationen zu empfangen. Lautstark, rein und scharf getrennt müssen sie nur so in den Lautsprecher purzeln, dann hat der Bastler seine Freude an dem Gerät. Die Verbreitung der Zeitschriften, die besonders auf den Bastler zugeschnitten sind, die Zahl der Bastlervereinigungen weisen deutlich, daß der Bastler noch lebt, daß er so leicht nicht unterzugehen ist, obwohl man ihm heute nicht mehr so häufig begegnet wie früher. Das liegt aber nicht daran, daß er ausgediebt ist, sondern daran, daß er sich mit feineleichen zurückgezogen hat wie ein stiller Beobachter, um mit seinem Blick allein zu sein.

Aber beim Basteln soll es sich ja nicht immer nur um den Aufbau neuer Schaltungen handeln,

es muß sogar nicht immer ein selbstgebautes Gerät sein, an dem man bastelt. Der Rundfunkhörer, der schon einmal sein Gerät gebaut hat, und sei es noch so einfach gewesen, wird immer im Vorteil gegenüber dem völligen Laien sein, wenn es sich auch nur um die Bedienung eines fertig gekauften Empfängers handelt. Es gibt ja beim Bedienen eines Rundfunkempfängers, mag er noch so einfach eingerichtet sein, mögen die Gebrauchsanweisungen auch noch so genau sein, immer zufällige Fehler, die von einem mit der Rundfunktechnik angefreundeten Hörer viel leichter beseitigt oder erkannt werden können, als von einem völligen Laien. Es gibt Leute, die nicht einmal eine Sicherung auswechseln können, die dazu einen Inhaberkarte rufen müssen. Ebenso sind sie auf den Radiosachmann angewiesen, wenn ihr Gerät einen kleinen Fehler aufweist, den der Bastler in einer Zeit von nicht mit geringen Mitteln beseitigen würde. Obwohl hier ja mit feineren Geräten gearbeitet werden muß, kann man doch sagen: „Die Art im Hause erparst den Zimmermann!“

Doch nicht allein der materielle Wert des Bastelns ist damit gesagt, auch

rein ideal wirkt sich das Basteln aus.

Es läßt sich nicht leugnen, daß durch das Radiobasteln logisches Denkenvermögen entwickelt wird. Der Radiobastler überblickt mit einer oft überraschenden Schnelligkeit die Zusammenhänge und Zusammenwirkungen in einem Gerät. Und dieses schnelle Auffassungsvermögen überträgt sich auch auf andere Dinge des täglichen Lebens. Das Basteln bildet in vieler Hinsicht auch einen Gegenpol für den Sport, der nur einer Kräftigung des Körpers Rechnung trägt. Aus diesem Grunde wird in vielen Schulen auch das Radiobasteln mit in den Lehrplan aufgenommen.

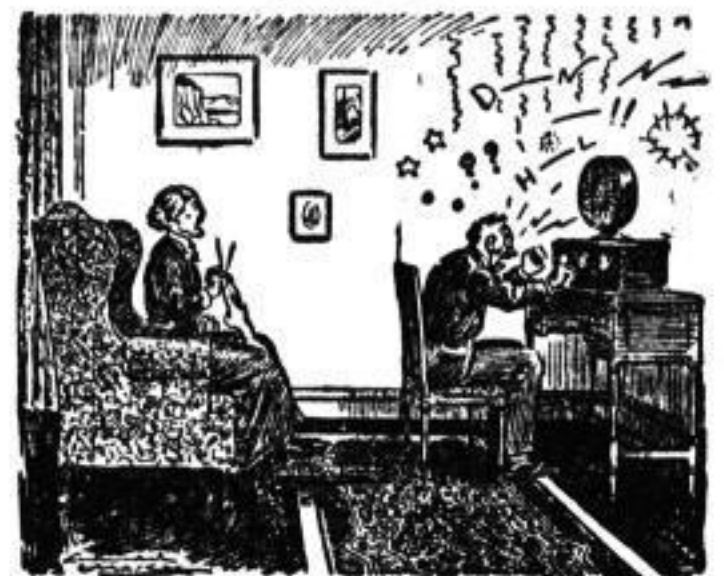
Obwohl nicht zu leugnen ist, daß die Industrie die Preise für die Geräte durch äußerste Ausnutzung der Fabrikationsmethoden ermäßigt hat, ist das Basteln immer noch billiger als der Ankauf eines fertigen Gerätes, vorausgesetzt — und diese Voraussetzung erfüllt sich nur selten, weil der Bastler immer weiterbasteln muß —, daß nur die Einzelteile für das eine Gerät gekauft werden.

geschloffen, und es liegt durchaus im Bereich des Möglichen, daß wir noch mancherlei Lieberbräunungen erleben. Vor einiger Zeit gelang es Prof. Claus in Jena, Wellen von nur 14 Zentimeter Länge hervorzubringen und damit recht beachtliche Erfolge zu erzielen. Jetzt kommt die Nachricht, daß in dem russischen Regierungslaboratorium zu Nischni-Novgorod unter Leitung von Prof. Protoski, der seinerzeit durch seine Forschungen auf dem Gebiete des Kristallsenders von sich reden machte, der auch den größten sowjetrussischen Sender der Komintern mit seiner damals unerhörten Energie gebaut hat, erfolgreiche Versuche auf einer Welle von 7 Zentimeter stattgefunden haben. Man weiß, daß es gegläut sein soll, mit 20 Watt Tausende von Kilometern zu überbrücken. Wenn auch auf dem Gebiete der Rundfunkforschung nichts unmöglich ist, so glauben wir doch, daß es sich hierbei entweder um einen Lieberbräunungsfehler oder aber um Potentialische Dörfer handelt, denn die Versuche mit der 14-Zentimeter-Welle von Prof. Claus haben auch nicht eine annähernde Reichweite gebracht. Aber, trotz aller Zweifel, ganz ausgeschlossen ist es doch nicht, daß man derartige Erfolge erzielt hat.

Klingt Ihre Schallplattenmusik „weinerlich“

Elektrisch wiedergegebene Schallplattenmusik kann bei Gebrauch eines guten Tonabnehmers von ausgezeichnetster Qualität sein. Und doch merkt man auch schon einmal bei elektrischer Wiedergabe, daß die Musik etwas „weinerlich“ klingt. Als erste Ursache kommt in Frage, daß der Plattenteller nicht genau waagrecht steht.

Auch kann es daher rühren, daß die Platte nicht genau zentrisch auf dem Plattenteller liegt. Häufig ist die Nabe inmitten des Plattentellers von kleinerem Durchmesser als das Loch in der Schallplatte. Legt man nun die Platte so auf, daß die Nabe nicht genau in der Mitte ist, so wird die Tonhöhe der wiedergegebenen Musik schwanken, was einen unangenehmen, weinerlichen Ton zur Folge hat.



Bei Rückkopplung „Oh, Gustav... was für eine entsetzliche, fremde Sprache. Da hören nun Millionen von Menschen zu...“

Funkhilfe und Störungsbekämpfung

Die Rundfunkteilnehmer der Orte Gainsberg und Gohmannsdorf hielten am 15. Februar eine Versammlung ab, in der ein Funkvereinsmitglied einen Vortrag über „Rundfunkstörungen und ihre Bekämpfung“ hielt. Die Versammelten wählten eine Funkhilfe für ihren Bezirk, die aus vier Mitgliedern bestehend, beide Orte vertreten soll. Da hier die lästigen Störungen durch Hochfrequenzapparate in steigendem Maße immer mehr Plage greifen und die Straßenbahn durch ihre Signalanlagen bei der einseitig betriebenen Strecke in der Nähe der Dresdner Straße jeden Empfang unmöglich macht, soll versucht werden, auf die Behörden und Gesellschaften einzuwirken, um eine Besserung des Empfangs herbeizuführen. Vom Gemeinderat wird erwartet, daß insbesondere gegen die Hochfrequenzapparatebesitzer eine dringliche Bekanntmachung erlassen wird, die den Betrieb dieser Störgeräte innerhalb der Hauptfunkfrequenzen verbietet und Verhandlungen unter Strafe stellt, ähnlich wie es in Gohmannsdorf geschehen ist. Die Beiträge der Funkhilfe werden von der Reichspost, der Reichs Rundfunkgesell-

schaft und der Sendegesellschaften nach Möglichkeit unterstützt. Zunächst soll erst die Wirkung der örtlichen Bekannmachungen abgewartet werden. Sollten sich trotzdem noch hartnäckige Störer finden, so ist es Aufgabe der Funkhilfe, den Störherd möglichst eng einzubegrenzen und die Personen festzustellen, was mit dem der Funkhilfe zur Verfügung stehenden Suchgerät ohne weiteres möglich ist. Die auf diese Art ermittelten Störer werden mit Unterstützung aller in Mitleidenschaft gezogenen Rundfunkteilnehmer zur Anzeige gebracht.

Es geht auch anders

In den Kinderjahren des Rundfunks glaubte man eine größere Reichweite durch eine möglichst große Verlängerung der verwendeten Welle zu erreichen. Dann kam die Feststellung, daß die Kurzwelle mit einer kleineren Energie viel größere Entfernungen zu überbrücken imstande sei, und man begann die kleine Welle zu suchen, die mit möglichst geringer Energie einen sicheren Empfang über weite Entfernungen gibt. Die Forschung auf diesem Gebiet ist noch nicht ab-

Linoleum

einfarbig, braun, rot, grün, grau 9.05, 8.40, 7.55, 6.45, 5.95, 5.05 .A pro □-Meter
 Granit □-Meter 8.70 7.05 6.10 .A
 Drucklinol □-Meter 4.80 .A
 Stragula □-Meter 2.25 .A
 Iniald-Linoleum □-Meter 11.15, 9.65, 8.30 .A
 Iniald-Druckware II. Wahl unter Preis
 Linoleum-Teppiche u. -Läufer in großer Auswahl

C. Anschütz

Nachf.
 Dresden-A. Altmarkt 15
 Ältestes Spezialhaus am Platze.

Bettfedern = Dampf = Reinigung

übernimmt unter Garantie für sauberste und schnellste Reinigung
Dampf-Wasch-Anstalt Max Gähse
 Fernsprecher 13574 Schillerstraße 40 Freie Abholung

Bettfedern, Daunen Fertige Betten

Bettstellen von Mark 19.30 an
 Kinderbetten von Mark 20. . an
 Matratzen von Mark 5.50 an
 Soppdecken von Mark 10.30 an
 Daunendecken von Mark 65. . an
 Unterbetten von Mark 8.25 an
 Schränke, weiß von Mark 65. . an
 Nachttische von Mark 22.50 an
 Waschtische von Mark 20. . an
 Priortolletten von Mark 60. . an
 Komplettes Schlaf- und Tochterzimmer
 Wir bitten um zwanglose Besichtigung

Paradiesbetten-
 fabrik M. Steiner & Sohn A.-G.
 in Dresden nur echt **Prager Str. 50**
 Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Masken-Total-Ausverkauf

U. S. A. Mat. 8.50
 Stoff, Hüte, Röcke, Federn, Perlen, Rüschen usw.
 Cow-Girl Mat. 2.50, Hut 3.50
 reizende fertige Kostüme
 Sportbillige Preise
 wog. schneller Abzug.
 Zuchtwagen mit Webkornzweis
 Hadermaler Material 5.50
 Eigene Werkstatt
 Mehr Perle ca. 2000 Bilder
 Mat. 6.25 Mat. 5.50 für Erw. u. Kinder

Helene Hinzelmann, Prager Str. 13, 1.

Dringende Zahlungen

zwingen, einen großen Posten echte
PERSER-TEPPICHE
 und Brücken aller Arten und Größen, darunter Vorkriegsteppiche von seltener Schönheit, außerordentlich billig gegen Kasse abzusetzen. Auswahlendung unverbindlich, auch nach auswärtig. Goll. Erläuterungen unter U. B. 441 an die Exp. d. B. erbeten.

Pianos Flügel

von hervorragender Güte u. Tonschönheit, selten preiswert
Rabe
 Zirkustr. 30

Stempel-Walther

Amalienstr. 21, Bldg. 30
 Eilige Stempel in wenig Stunden

Maskenkosüme

gerahmt u. verkauft billig
 Schwastr. 9, I. Ruf 10143.
 Anfert. u. mitgebr. Stoffen.

Kluge Frauen

kaufen Spillapparate, Spulmaschinen, Leibbinden, Vorfallbinden u. and. hygienische Frauenartikel äußerst preiswert und erhalten direkt Ausland und Nat.
Frau Heusinger
 Am See 27 24
 Ecke Dippoldswaldeer Platz, nahe Hauptbahnhof durch die Reithbahnstraße

Bekanntmachung.

Die Jagdgenossenschaft Kampertswalde bei Orthenheim beabsichtigt ihr ca. 600 Hektar umfassendes Jagdrevier **Donnerstag, den 6. März 1933**, nämlich ans 4 Uhr im hiesigen Bahnhof Reiz öffentlich im Wege des Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern und der Ablehnung sämtlicher Gebote, auf die Zeit vom 1. September 1933 bis 31. August 1939 zu verpachten. Bewerber wollen sich zur obengenannten Zeit erfinden. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben, können auch vorher beim unterzeichneten Jagdvorstand eingesehen werden.
 Kampertswalde, den 17. Februar 1933.
 Martin Böhme, Jagdvorstand.

Jagdverpachtung!

Die Jagdgenossenschaft **Luzan** bei Malschwitz beabsichtigt, die Jagdverpachtung ihrer Flur, ca. 769 ha groß, auf weitere 9 Jahre vom 1. 9. 1930 bis 31. 8. 1939, zu verpachten. Ernsthaftige Bewerber wollen ihre Gebote, an die sie 4 Wochen gebunden sind, bis spätestens **18. März 1933**, abgeben. Ablehnung sämtlicher Gebote behalten wir uns vor.
 Jagdverpachtungsverträge können gegen Rückporto beim Unterzeichneten entnommen werden.
W. Hennig, Jagdvorstand.

Arbeitspferd,

langjährig, 1.74 hoch, 8. 1933, zu kaufen gesucht.
 Anrede: d. Gärtn. Rabe und auch Preis per Rabe u. T. 6. 433 C. d. 21.

Zwei Omnibusse

für 20 Pers., auch zum Umbau in Kabinenwagen geeignet, zu verk. Angeh. u. S. U. 488 Fern. d. 21.

Abends Schälkartoffel mit „Resi“.

Ein ganz delikates Abendessen Karloffeln mit Butter können Sie sich vielleicht nicht leisten, denn Sie müßen mit der Butter zu sehr sparen. Aber mit „Resi“ viel billiger ist, zeichnet, weil „Resi“ viel billiger ist. Das halbe Pfund kostet nur 50 Pfg. Und der Geschmack? Ganz rein und mit dem feinen Milchroma, das die in der „Resi“ verarbeitete Allgäuer in der „Resi“ Alpenmilch ihr gibt. „Resi“ - die feine bayerische Tafelmargarine - wird in unserer Fabrik so sauber hergestellt und so hygienisch verpackt, daß Sie und so hygienisch verpackt, daß Sie sich mit dem größten Appetite verzehren können. Den Unterschied zwischen „Resi“ und Butter merkt am Geschmacke kaum der Kenner, aber Sie merken ihn am Wirtschaftsgelde. Ein Versuch überzeugt Sie.

Resi
 die berühmte bayerische Kernmargarine.

Haben Sie Druck?

haben Sie Druck? Dann rufen Sie Pr. 2841 an u. fordern Sie den besten und vornehmsten Vertreter.
Grub. Kunstanstalt Neiph & Reichardt
 Marienstraße 28/29